

The Shortest Distance

Von Hypsilon

Kapitel 4: □ 4 □

Akinori setzte sich neben seinen Gast auf die Couch, ohne ihn auch nur noch eine Sekunde aus den Augen zu lassen. Wie Sakusa seine Lippe anzog, als er vom Bett wieder zurück sah, war zu reizvoll, als auch nur einen Moment davon zu versäumen. Sakusa beherrschte aber nicht nur Akinoris Aufmerksamkeit, sondern auch sich selbst. Die Lippe wurde schnell wieder freigegeben. Seinem Gesicht war nichts mehr anzusehen. Stattdessen griff er zum Tisch, um den Teebeutel nach exakt zwei Minuten aus dem heißen Wasser zu nehmen. Akinori schmunzelte und lehnte sich zurück.

“Ich weiß nicht, ob ich bereit für Chaos in meinem Leben bin”, sagte Sakusa. Er nahm den Tee und lehnte sich damit auch auf der Couch zurück. Die Tasse wurde an seine Lippen gelegt. Sakusa blies hauchzart über die Flüssigkeit, betrachtete Akinori aber über den Tassenrand hinweg. “Sie sind mehr als bereit dafür, sonst wären Sie jetzt nicht hier”, schlussfolgerte Akinori. Touchee. Sakusa musste sich das eingestehen. Aber Akinori verstand, dass er sich nicht aufzuzwingen hatte. Er wusste, Sakusa hat das Angebot verstanden, er musste nicht überdeutlich werden.

Sie ließen Stille walten. Nicht die, die Akinori für unangenehm empfunden hätte. Die, in der sie sich wortlos verstanden und eine Verbindung zueinander aufbauten, wie sie von den Augen des Anderen die weiteren Züge des Gesichts betrachteten. Und mehr. Lippen, Hals, der Ansatz des Schlüsselbeins, wo sich Zähne festbeißen wollten. Der Blick ging immer wieder zurück in die Augen, als prüften sie, was der jeweils andere gerade bewunderte.

Und da entging es Akinori nicht, dass Sakusa seinen Fingern aufmerksam folgte, als auch er zu seiner Tasse Tee griff.

Herausfordernd legte er den Mittelfinger am Tassenrand ab und zog eine Runde eher sich den ersten heißen Schluck gönnte. Berechnend, aber wohl zu Sakusas Wohlgefallen suchte sich ein Tropfen Flüssigkeit seinen Weg über Akinoris Lippen. Sakusa zögerte. Akinori war schneller. Seine Finger glitten an seinem Kinn hoch über die Lippe, die Sakusa gerade fixierte. Dieser Beobachtung nach, machte Akinori den nächsten Move besonders langsam. Er öffnete den Mund und schob den Finger über die blassrosa Lippen. Mit Genugtuung erkannte er, dass er seinen Gast damit nicht kalt ließ. Sakusa kämpfte mit seiner Beherrschung, das war Akinori gewiss, also legte er noch einen drauf und leckte sich mit einem lasziven Grinsen über den Finger. Da ging es mit Sakusa durch.

“Sie sind widerwärtig! Waschen Sie sich bitte sofort die Hände und spülen den Mund aus”, verlangte Sakusa und deutete herrisch in die Richtung des kleinen Badezimmers. Akinori schmunzelte, aber er tat, wie ihm befohlen. Nicht zuletzt, weil es irgendwie aufregend war.

Als er zurückkam, setzte sich sein Gast gerade wieder und sein Bett war gemacht. Akinori blieb stehen, aber er lehnte sich hinter Sakusa an dessen Ohr heran. “Ich habe Ihnen ein Angebot gemacht, das Sie teilweise angenommen haben. Ist das nun Ihres?”, fragte er hauchzart, eine Gänsehaut provozierend.

Sakusas Hand schnellte hoch. Starke Finger legten sich bestimmend um das schlanke Handgelenk. Akinori schreckte hoch. Er spürte die Spannung in sich aufsteigen, die Sakusa noch höher trieb, indem er seinen Kopf nur ganz langsam zu ihm um und nach oben neigte, ihm in die Augen zu sehen. “Sie sind ganz schön unverschämt” - “Als würde Ihnen das erst jetzt auffallen” Akinori spielte auf so manches freche Grinsen an, auf ihren Augenkontakt in der Apotheke und den Cross-Sale, den er gerne ins Lächerliche zog, weil er Sakusa nach seinem zweiten Einkauf bereits für einen Serienmörder gehalten hat, bis man ihn eines Besseren belehrt hat.

“Tut es nicht”, sagte Sakusa und zog Akinori am Handgelenk herunter, um auf einer Augenhöhe zu sein. Das war Akinori sonst nie. “Aber sonst kennen wir uns kaum”, sagte er und ließ von ihm ab. Ein enttäuschtes Seufzen war die Antwort. Sakusa hatte recht. “Wie wärs, wenn wir das ändern?”

Das nächste angenommene Angebot.